

**Zeitschrift:** Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

**Herausgeber:** Staatssekretariat für Wirtschaft

**Band:** 26 (1908)

**Heft:** 255

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 10. Oktober 1908  
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 10 octobre 1908

10. Oktober 1908. — Diskontosatz der Schweizerischen Nationalbank:  $3\frac{1}{2}\%$ , gültig seit 19. März 1908.

10 octobre 1908. — Taux d'escompte de la Banque nationale suisse:  $3\frac{1}{2}\%$ , valable depuis le 19 mars 1908

## Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

### Viehpreise in den Jahren 1907 und 1908

Die Rindviehpreise sind demnach, wie in Deutschland, so auch im übrigen Ausland im 1. Halbjahr 1908 zurückgegangen. Nur Paris weist in der Halbjahrssumme einen höheren Preis auf. Jedoch zeigte die Preisentwicklung im Laufe der ersten sechs Monate hier die entgegengesetzte Tendenz auf wie im Vorjahr. Während damals die Preise allmählich stiegen, nahmen sie gegen Ende des letzten Halbjahrs ab.

Während die Schweinepreise in Deutschland gestiegen sind, war in den hier betrachteten fremden Städten das Umgekehrte der Fall. Besonders Kopenhagen hatte niedrigere Schweinepreise, und zwar in sämtlichen Monaten des verflossenen Halbjahrs.

Dem Rückgang der Rindviechpreise im 1. Halbjahr 1908 sind in Deutschland auch die Kleinhandelspreise gefolgt. Anderseits ist die Steigerung der Schweinepreise, in den Preisen für Schweinefleisch noch nicht zum Ausdruck gekommen. Die höchsten Preise für Schweinefleisch wurden im Jahre 1906 erzielt. Für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch liegt der Höhepunkt im Jahre 1907.

**Veraltertes Zollsystem in den Ver-Staaten.** Die kürzlich in New-York abgeholtene Konferenz der Warenabschätzer aller Hafenorte der Vereinigten Staaten wurde von dem nach beendigten Tarifverhandlungen mit Frankreich aus Paris zurückgekehrten Unterschätzungs-Sekretär, James B. Reynolds, mit einer bemerkenswerten Ansprache eröffnet. Er charakterisierte viele der gegenwärtigen Zollgesetze als völlig veraltet und sagte nach einem Bericht der New Yorker Handels-Zeitung u. a. folgendes:

Zu viele unserer Zollgesetze passen mehr für die Zeitperiode, in welcher Hendrick Hudson in den Hafen von New-York einließ und für sein Schiff und seine Ladung, aber nicht für ein modernes Riesenschiff, wie z. B. die «Lusitania». Eine neue Geschäftswelt ist entstanden, seit den Zeiten von Ende des 18. Jahrhunderts, als das Geschäft der Welt noch von Segelschiffen besorgt wurde. Die damals gemachten Gesetze passten für die Zeiten, aber sie passen nicht für die heutigen Verhältnisse. Es ist bedauerlich, dass unter solchen Gesetzen ein grosser Teil der Arbeiten der Appraisers getan werden muss.

In seiner Rede plädierte er für liberale Handhabung des Tarifgesetzes und der verschiedenen die Einziehung der Zollgebühren betreffenden Regulationen. Alle Anzeichen, äusserte sich der Unterschatzamts Sekretär, deuten auf eine baldige Revision des Tarifes hin. Das bedeutet für die Appraisers vermehrte Arbeit. Während die Regierung in individuellen Fällen dem Warenabschätzer die Entscheidung überlässt, besteht sie auf gewissen Prinzipien. Wir fordern, dass jeder Dollar, welcher rechtmässig der Regierung gehört, kollektiert werde, aber nicht ein Penny mehr. Weder darf der Abschätzer ungerecht gegen den Importeur sein, noch darf er gestatten, dass die Regierung gehörige Zolleinnahmen einbüsst. Die Aufgabe des Appraisers ist, für Durchführung der bestehenden Tarifbestimmungen zu sorgen, nicht jedoch zu versuchen, angebliche Irrtümer des Gesetzes zu korrigieren. Es ist seine Aufgabe, das Zollegesetz durchzuführen, nicht aber durch Entscheidungen und Abschätzungen zu versuchen, selbst Gesetze zu machen. Die Durchführung der bestehenden Gesetze muss eben so konsequent wie unparteisch sein. Der Importeur, der durch Untervaluieren für sich einen gegenüber der

<sup>1)</sup> Die römischen Ziffern, z. B. „Mastochsen II“, bedeuten die Qualit

3) Preise im Steinbruch bei Endapest. Die Schweine werden dort lebend gewogen, bei Mastschweinen werden auf das Paar 45 kg Einwage (Tara) abgezogen und vom Reinbetrag werden 4% bei Barschaltung bewilligt.

<sup>2)</sup> Fleischgewicht ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der Stückpreis verteilt ist.

Regierung und seiner Konkurrenz ungerechten Verteilung sich zu verschaffen sucht, soll streng zur Rechenschaft gezogen werden. Aber gegen ehrliche Geschäftssleute darf kein Betrugs-Verdacht erweckt werden, der auf unbegründeten Vermutungen basiert.

Das Schatzamts-Departement wünscht bezüglich der Handhabung der Zollgesetze Harmonie und Zusammenarbeit. Wir dulden keine Eifersucht, keine Aera des Verdachtes, noch haben wir Zeit für den Kampf um Prerogative zu verlieren. Von dem Sekretär herab zum Dockarbeiter sollte jeder dasselbe Ziel im Auge haben und zwar eine gute Zollverwaltung. Der Versuch und jede darauf verwandte Energie, vor einer anderen Abteilung einen Vorrang zu erlangen, verringert solch Resultat. Wir wollen nicht haben, dass das Geschäft des Landes durch Streit über technische Fragen behindert werde. Wir wollen eine gleich gerechte Zollverwaltung für den Importeur von Auslandware, wie für den amerikanischen Produzenten. Wir wollen Streitfragen auf Grund von Tatsachen und nicht auf Vorurteilen entschieden haben. Wir dulden keine Theorien, wie die, dass jeder schuldig ist, bis er das Gegenteil bewiesen hat. Nur eine weitsichtige Zollverwaltung, ein gerechtes Verfahren gegen alle Interessenten, Entscheidungen nach unparteiischer Untersuchung und Berücksichtigung werden geduldet werden, solange George B. Cortelyou Leiter des Schatzamtes ist.

Der diesmaligen Konferenz der Appraisers wohnte besondere Bedeutung bei, weil zum erstenmale derselben auch die im Ausland stationierten Schatzamt-Spezialagenten beiwohnten, die zu dem Zwecke nach New-York beordert worden waren.

Zur wirtschaftlichen Lage schreibt der Septemberbericht des Londoner Sitzes des Schweiz. Bankvereins:

Beim Nähen der kritischen Herbstzeit, in der die ausgedehnten Ansprüche des Handelsverkehrs die internationalen Geldmärkte auf eine harte Probe zu stellen pflegen, tritt dieses Mal ein scharfer Kontrast gegen die vorhergegangenen Jahre zur Erscheinung. Nirgendwo besteht Sorge oder Nervosität ob der Beschaffung hinreichender Mittel, nichts deutet auf eine intensive Anspannung, auf eine ungebührliche Pressung an den massgebenden Geldzentren für die Kampagne hin. Selbst in Deutschland haben sich die Verhältnisse geglättet; nur in Oesterreich macht sich vielleicht ein vorzeitiger stärkerer Geldiedian bemerkbar.

Trotzdem der aktuelle Status der Bank von England gegen die vorjährigen nicht in krasser Weise absteigt, bewegen sich die Bankräte sowohl als der Privatdiskont erheblich unter dem Niveau der letzten Jahre. Dies trotzdem die nach London gelangenden Goldsendungen von Frankreich und Oesterreich unentwegt zu relativ hohen Preisen in Bezug genommen werden, so dass der Bank von England von den grossen Beträgen, die die Produktionsländer liefern, bisher nichts zugute kam, während andererseits, wie alljährlich um diese Zeit, Süd-Amerika, Egypten etc. Ansprüche geltend machen. Allem Anschein nach ist allerdings der Heissblüter Frankreichs nun gestillt und in nicht allzu ferner Zukunft dürfte ein Teil der Goldzufuhren zur Stärkung der Bestände der Bank von England beitragen, in diesem Sinne hat sich auch vor kurzem der Gouverneur der Bank geäusser.

Diese ungewöhnlichen Zustände der Geldmärkte, das reichliche Angebot von verfügbaren Mitteln zu überaus billigen Sätzen, die Geldplethora, sind als Beweis dafür zu betrachten, dass ein merklicher Wandel im Wirtschaftsverkehr, ein Wiederaufblühen sich noch nicht verwirklicht hat, dass vielmehr ein Teil des sonst in Handel und Industrie beschäftigten Kapitals anderweitige Verwendung sucht. In Übereinstimmung damit ergibt sich auch aus der Bewegung der Materialpreise, dass der Verbrauch noch nicht in erheblichem Masse gestiegen ist, und dass es zweifelhaft scheint, ob der Umschwung schon tatsächlich vor der Türe steht, wiewohl fast allerwärts eine zuversichtliche Auffassung die Oberhand gewonnen hat. Die Indexzahlen des «Economist» zeigen wohl eine mässige Steigerung im September, aber keine beachtenswerte Besserung gegenüber den Monaten vor August, im Vergleich zu 1906 und 1907 aber einen sehr bedeutenden Rückschlag, und jedenfalls scheint die Frage berechtigt, ob die sachte Erholung als Markstein für eine neueinsetzende Wiederbelebung, oder nur als flüchtige Erscheinung, als Reaktion auf die vorherige Depression anzusehen.

In mancher Beziehung sind erfreuliche Symptome hervorgetreten; die Konkurs-Statistik zeigt einen Rückgang, speziell in Amerika; die Zahl müssiger Frachtwagen in der Union hat sich wesentlich verringert; in einzelnen Gewerbszweigen hat sich eine mässige Belebung eingestellt, auch im Manufakturwaren-Geschäft; die Clearinghouse-Umsätze haben sich gegen das vorige Jahr um 5,2 % erhöht und bei dem mächtigen Einfluss, den die Verhältnisse jenseits des Ozeans auf das Wirtschaftsgetriebe aller Kulturländer gewonnen haben, ist von ausschlaggebender Bedeutung, wie sich die Verhältnisse drüber gestalten.

In mancher Beziehung sind erfreuliche Symptome hervorgetreten; die Konkurs-Statistik zeigt einen Rückgang, speziell in Amerika; die Zahl müssiger Frachtwagen in der Union hat sich wesentlich verringert; in einzelnen Gewerbszweigen hat sich eine mässige Belebung eingestellt, auch im Manufakturwaren-Geschäft; die Clearinghouse-Umsätze haben sich gegen das vorige Jahr um 5,2 % erhöht und bei dem mächtigen Einfluss, den die Verhältnisse jenseits des Ozeans auf das Wirtschaftsgetriebe aller Kulturländer gewonnen haben, ist von ausschlaggebender Bedeutung, wie sich die Verhältnisse drüber gestalten.

Scbon unsere letzten Berichte betonten die Rückkehr des Vertrauens in beiden Hemisphären, einen Umschwung in der Stimmung, der noch besonders durch die andauernde Geldfülle gefördert wurde, und die damit Hand in Hand gehende Erholung der Wertpapiermärkte hat darum noch weitere kräftige Fortschritte machen können, zumal auch die Spekulation wieder in lebhaftrster Weise in Aktion trat.

Bei dieser Beurteilung der Situation sind freilich die politischen Fragen ausser Betracht geblieben. Trotz des flüssigen Geldstandes machte sich in der Emissionstätigkeit bedachte Entnahmesamkeit bemerkbar. Der Markt zeigte sich bisher für neue Kapitalansprüche nicht sehr aufnahmewillig, umso weniger als einige grosse Neuauflagen in unmittelbarer Zukunft zur Reife gebracht werden sollen, speziell die russische Anleihe, die aber durch die politische Krise vorerst wohl wieder von der Tagesordnung abgesetzt werden muss.

Amerika bat fast ununterbrochen die Finanzkreise allenfalls in Atem gehalten. Wilde Bewegungen, deren Ursachen keineswegs klar zu erkennen waren, haben die Aufmerksamkeit erregt, aber das tatsächliche Interesse Europas kaum vergrössert, denn nach wie vor verfolgt man diesseits des Ozeans die Vorgänge, die sich in Amerika abspielen, mit Misstrauen.

Binnen kaum Monatsfrist erfolgt die Entscheidung und allem Anschein zufolge erwartet man nachher einen neuen Boom im Wirtschaftsleben und an der Börse. Es wäre freilich seltsam, wenn in so kurzer Zeitspanne die Schaden alle ausgeheilt und die Grundlager für eine neue Aera gegeben sein würden. Was speziell die Börse betrifft, so ist nicht ausser Acht zu lassen, dass diese einem eventuellen Wiederaufleben der Wirtschaftsblüte schon reichlich vorgegriffen hat. Ohnedies ist, nachdem die Tarifrevision auf dem Programme beider Parteien figuriert, kaum zu erwarten, dass im Gewerbe selbst eine hastige und nachhaltige Wiederbelebung Platz greifen kann, da diese Frage kaum vor Jahresfrist einer Lösung entgegengeführt werden und bis dahin die Geschäftswelt sich Reserve auferlegen dürfte. Unleugbar bieten die Aspekte Amerikas infolge der reichen Ernte und der leichten Geldverhältnisse grössere Ermutigung, auch ist bereits in den Erträgen der Eisenbahnen eine bedeutungsvolle Besserung des Verhältnisses zwischen Netto- und Brutto-Einkünften zu erkennen.

Schweizerische Flusschiffahrt. Am 23. Oktober nachmittags 3 Uhr wird im grossen Saale der Genfer Handelskammer die konstituierende Versammlung der westschweizerischen Vereinigung für die Binnenschiffahrt stattfinden. Nach dem vorliegenden Statutenentwurf soll der Verband zum Zwecke haben: das Studium aller auf die Binnenschiffahrt in der Schweiz und dem Wassertransport zwischen der Schwell und den benachbarten Staaten bezüglichen Fragen; moralische und materielle Unterstützung aller Unternehmungen, die auf die Förderung der Binnenschiffahrt in der Schweiz abzielen; Errichtung einer Verbandszentrale in der weissen Schweiz, die zugleich in Beziehungen steht mit den analogen Verbänden in andern Teilen des Landes.

Aluminiumsyndikat. Das Syndikat hat mit dem 30. September sein Ende erreicht. Seit dem 1. Oktober verkauft jedes Werk selbständig, und die natürliche Folge ist eine starke Herabsetzung der bisherigen Preise. Von verschiedenen Seiten wird bereits zu 135 Mk. die 100 kg verkauft; der Aluminiumpreis ist damit ungefähr auf dem des Kupfers angelangt. In Fachkreisen wird bei solchen Preisen für Aluminium damit gerechnet, dass seine Verwendung sich sehr rasch ausdehnen wird, insbesondere auch als teilweise Ersatz für Kupfer im elektrotechnischen Betriebe.

Le commerce des îles Philippines. La situation de cette colonie américaine n'a, suivant un rapport du consulat de France à Manille, subi aucun changement depuis deux ans. Les causes ayant amené la crise subsistent encore avec la même intensité.

Les importations se sont élevées l'année dernière à 30,453,810 dollars or, soit en augmentation de plus de 4 millions de dollars sur 1906. Les augmentations portent principalement sur les animaux, le riz, la farine, les légumes, les coton et cotonnades, les fers et aciers, les cuirs bruts et ouvrés, la papeterie, les huiles minérales (pétroles).

Tous les pays sans exception, sauf la Hollande et la Russie, contribuent pour une part plus ou moins forte à cette augmentation.

L'importation totale des coton et cotonnades a subi en 1907 une augmentation de près de 2,000,000 de dollars ou sur 1906, 9,024,893 dollars. en 1907 au lieu de 7,074,961 dollars en 1906. C'est toujours l'Angleterre qui approvisionne ce marché le plus abondamment, ses envois ont atteint 4,624,717 dollars en 1907, l'Espagne, la Suisse, le Japon, l'Allemagne, les Etats-Unis, etc., suivent de loin avec des sommes moindres.

La demande de la bijouterie et de la joaillerie est de plus en plus faible. Les Philippines, les métis, malgré leur goût pour les bijoux, les joyaux, etc., ne peuvent plus actuellement se livrer aux mêmes achats qu'autrefois à cause de la crise qui sévit aux Philippines. Pour ces raisons les importations qui, en 1901, se montaient à 635,870 dollars, sont tombées en 1907 à 55,114 dollars.

Les importations de montres, pendules, horloges et pièces détachées sont également en décroissance. La France tient toujours la tête de ce marché. Les envois se sont montés à 15,635 dollars sur un total de 37,769 dollars en 1907; alors qu'ils étaient en 1901 de 33,509 dollars sur un total de 86,104 dollars.

Les exportations ont atteint, en 1907, 33,097,867 dollars, en augmentation de 454,975 dollars sur l'année précédente, mais cette augmentation, à l'encontre de ce qui s'était produit pour les importations, ne se répartit pas également entre tous les pays acheteurs: sont en diminution, l'Amérique, plus de 1 million 50,000 dollars; l'Allemagne 300,000 dollars; Hong-Kong 100,000 dollars, et pour des sommes moindres: l'Espagne, la Chine et l'Indo-Chine; les contrées ayant augmenté leurs achats sont l'Angleterre, près de 2,000,000 dollars, la France près d'un million, le Japon, les Indes anglaises et l'Australie.

Les exportations de sucre et de tabac sont plus faibles que l'année dernière et celles de coprah et de chaïvre (abaca), n'ont augmenté que dans de faibles proportions.

Les coprahs sont expédiés sur Marseille pour servir soit à la fabrication de la végétaline (beurre de noix de coco), soit à la fabrication des huiles et savons. Un courant assez prononcé d'exportation s'était produit sur Hambourg à partir de 1903, mais cette année il a subi une importante diminution, étant tombé de 659,725 en 1906 à 268,053 en 1907. Parmi les autres pays acheteurs viennent l'Espagne, pour 750,520 dollars, puis les Etats-Unis, les Indes anglaises, l'Angleterre et l'Italie pour des sommes moindres et inférieures à 200,000 dollars.

Le chaïvre (hemp ou abaca), a toujours été la principale richesse de ces îles, à lui seul il constitue les 7/10 des exportations. 115,395 tonnes ont été chargées en 1907, représentant une valeur de 19,689,493 dollars. Les plus gros consommateurs de ce produit sont les Etats-Unis, 9,316,539 dollars, et l'Angleterre, 8,544,960 dollars, achetant à eux deux les 7/10 de l'exportation totale. Les demandes de France croissent d'une façon assez sensible, ayant atteint 112,110 dollars en 1907 au lieu de 44,375 dollars en 1906.

Les deux autres principaux produits d'exportation de ces îles sont le sucre et le tabac, mais ils sont tous les deux en diminution sur l'année dernière.

Les exportations de tabac sont en baisse cette année, 2,627,429 dollars au lieu de 2,043,084 en 1906. La diminution porte exclusivement sur le tabac en feuilles: Les charges ne se sont montées en 1907 qu'à 26,589,657 livres valant 1,577,074 dollars, au lieu de 25,685,768 livres valant 1,767,365 dollars.

Les exportations de cigares accusent une légère augmentation: 1,064,382 dollars au lieu de 1,004,007 dollars en 1906. Hong-Kong est le principal acheteur (ce port est plutôt distributeur que consommateur), puis viennent par ordre d'importance les Indes Anglaises, l'Australie, la Chine, l'Angleterre, le Japon, les Etats-Unis, la France 21,772 dollars, l'Allemagne, etc.

#### Postscheck- und Giroverkehr. — Chèques et virements postaux.

Nue Beiträge. — 10. X. 1908. — Nouvelles adhésions.

Basel: V. 566 Lang, Siegfried. V. 567 Neunenschwander, R. V. 564 Trautmauer, C. Apotheker. Chaux-de-Fonds: IV b. 60 Barben, Ed., cigarettes, cigares & tabacs en gros. Ewil: IV a. 150 Kindersanatorium, Maison Blanche, Kassier Louis Müller-Grundau, Biel. Frauenfeld: VIII. 1192 Konsum-Verein Frauenfeld und Umgebung in Frauenfeld. Ganterschwil: IX. 506 Bleiker, Jae, Stickfabrik. Genève: I. 157 Plojoux et Cie, vins en gros. Lausanne: II. 443 Dubois, Ernest, Journaliste, secrétaire de l'Union Libérale-Démocratique. Locle: IV b. 147 Nardin, Paul-D. Orbe: II. 177 Beauver, Emile, gérant. Oriéut: II. 443 Massy, F. St. Gallen: IX. 503 Alder, Otto, & Co. XI. 508 Jung, Paul, Dr. med., Frauenarzt, Notärzt, 10. Schaffhausen: VIII a. 135 Hablützel, Alfred, Reiseartikelfabrik. VIII a. 136 Polizei-Direktion. Sissach: V. 563 Basler Eisenbahnfabrik Theod. Breunlin & Co. Stans: VII. 294 Schweizerische Sammelstelle der Associazione P. S. P. Sigisbert Regli. Winterthur: VIII b. 103 Corti & Cie. Zürich: VIII. 690 Ernst, E., Tapetenhaus. VIII. 1142 Holzmattensfabrik „Ideal“. VIII. 1194 Rebmann, F., Dr. med., Bahnhofstr. 64. VIII. 1195 Vogel, C., vorm. Vogel & Adler, Blumengesellschaft. VIII. 1196 Zürcher Bank-Gesellschaft.

**Amtliches Güterverzeichnis.**

Der Regierungsstatthalter des Amtsbezirkes Wangen, Kt. Bern, hat über die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn **Gottlieb Kummer**, Gottfried sel., gewesener Gerbermeister, von und zu Niederönz, das amtliche Güterverzeichnis bewilligt. Infolgedessen werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde etwa an dem Erblasser zu fordern haben, und die, gegen welche er in Bürgschaftsverpflichtungen steht, aufgefordert, ihre Ansprüchen an denselben bis und mit dem **16. Dezember 1908** schriftlich der Amtsschreiberei Wangen einzureichen. Die Unterlassung dieser Auflösung zu entsprechen, wird als eine Verzichtleistung auf ihr Recht ausgelegt. (2441)

**Wangen**, den 12. Oktober 1908.  
Der Amtsschreiber: **Sollberger.**

**Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ A.-G., Zürich****Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre**

**Mittwoch, den 28. Oktober 1908, abends 8 Uhr**  
**im Bureau der Gesellschaft, Bahnhofplatz 5, Zürich**

**Traktanden**

- 1) Abnahme des Jahresberichtes, der Jahresrechnung pro 1907/1908 und des Revisionsberichtes.
- 2) Décharge-Erteilung an die Verwaltung und Direktion.
- 3) Beschlussfassung betreffend das Jahresergebnis.
- 4) Wahl der Rechnungsrevisoren. (2439)
- 5) Diverses.

Jahresbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Bericht der Kontrollstelle liegen vom 19. Oktober an auf dem Bureau der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auf, wo auch die Stimmkarten zur Teilnahme an der Generalversammlung zu beziehen sind.

Zürich, den 12. Oktober 1908.

**Der Verwaltungsrat.**

**Möbel & Dekoration, A. G., Zürich I****Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung**

auf Montag, den 19. Oktober 1908, nachmittags 3 Uhr  
im Zunfthaus zur „WAAG“, Zürich I

- 1) Antrag des Verwaltungsrates auf Liquidation der Gesellschaft.
  - 2) Wahl der Liquidatoren und Bestimmung ihrer Vollmachten.
- Stimmkarten können gegen Ausweis des Aktienbesitzes spätestens bis zum 17. Oktober a. c. auf dem Bureau der Gesellschaft bezogen werden. (2416)

Zürich, 5. Oktober 1908.

**Der Verwaltungsrat.**

**Le Bulletin Financier Suisse**

Le journal financier le plus ancien et le plus complet de la Suisse

Parait chaque samedi à Lausanne depuis 1872

Rédigé dans un esprit impartial, il fournit des renseignements sur tout fait d'ordre matériel, spécialement en Suisse et étudie les divers sujets d'actualité dans le domaine de la finance, des chemins de fer, de l'industrie, du commerce et de l'agriculture, comme le prouve ce résumé d'articles publiés récemment:

Banque Nationale Suisse. L'industrie de la bière en Suisse. Les Chemins de fer fédéraux. Le sucre et la convention de Bruxelles. Le blé dans le monde. Les finances de la ville de Genève. L'administration de la ville de Neuchâtel. La Banque de France. La situation financière en Italie. L'activité des banques suisses. La minoterie suisse et les farines allemandes. Bilans de sociétés. Recettes de chemins de fer. Paiement de coupons. Tirages d'obligations et de lots. Emissions. Conversions. Appels de fonds. Assemblées d'actionnaires. Cotes de toutes les valeurs mobilières en Suisse, des bourses de Paris, Londres, Berlin, etc. Changes sur l'étranger. Cote des métaux (platine, cuivre, etc.), des denrées coloniales (sucre, cacao, café), du blé, coton. (1518.)

**PRIX D'ABONNEMENT:** Pour la Suisse: Un an fr. 6, six mois fr. 3.50; pour l'étranger: Un an fr. 8.50, six mois fr. 4.50. — Envoi d'un numéro spécimen.

S'adresser à l'administration du journal, 2, Place St-François, au 11<sup>e</sup> étage.

1 komprimierte blaue Stahl-



Grösstes Lager — Promote und billige Bedienung.  
A. Boller, Christen & Co., Basel.  
Eisen und Stahle en gros. (49)

Verlangen Sie Spezialprospekt 502 über unsere bewährten amerikanischen Methoden über. (841)

**Hinz Conto-Corrente**  
**Hinz Kundenregister**  
**Hinz Vertikal-Briefablage nach**  
Schmassmann & Co.

Zürich, 110 Bahnhofstrasse, gegenüber Hauptbahnhof,

**Standard-Licht!****Petrol-Starklicht! Ganz gefahrlos!**

Für

Fabriken

Bahnhöfe

Restaurants

Für

Werksstätten

Strassen

Kaufläden

**600% billiger**  
als elektr. Bogenlicht

200 Kerzen  
1 Cent. 1500 Kerzen  
6 Cent.

Fabriklampe } mit Kessel u. Leitung { Außenlampe  
Fr. 82.— Fr. 87.—

Glänzende schweizer Referenzen —

**Standard-Licht-Gesellschaft Frankfurt am Main**

**Ullmann & Co., Zürich - Dübendorf**

General-Vertreter für den Verkauf

**J. Weil - Off, Basel**

Katalog Nr. gratis (2402.)

**12 Neuenhofstrasse,  
Schläpfer, Blaukart & Cie., Zürich.**

**Bankgeschäft.****Vermittlung von Kapitalanlagen.****Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Aus-**

lande. [1250]

**Eröffnung laufender Rechnungen.****Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Wertpapiere.****Diskonto von in- und ausländischen Wechseln.****Weberei Tössthal A. G. im Bauma**

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

**achtenden ordentlichen Generalversammlung**

auf Freitag, den 30. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, ins Hotel St. Gotthard in Zürich eingeladen. (2440.)

**Traktanden:**

- 1) Protokoll.
- 2) Abnahme der Rechnung und Beschlussfassung über das Jahresergebnis. Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
- 3) Wahlen

Rechnung und Bericht sind im Bureau der Weberei zur Einsicht der Herren Aktionäre aufgelegt.

Eintrittskarten können vor Beginn der Generalversammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz bezogen werden.

Bauma, den 12. Oktober 1908.

**Der Verwaltungsrat.**

**Rechtsanwalt Friedrich Mürb**

**Basel**

Elisabethenstrasse 11 — Teleph. 4809

Führung von Prozessen und Inkasso in der Schweiz und ganz Deutschland. (2424.)

**DATENTE Chemie Dr. Forrer & Hugo BASEL Filiale Zürich**  
MARKEN MUSTER in allen Städten (2233)

**Demande d'associé ou commanditaire**

Pour donner plus d'extension à ses affaires, un industriel demande associé qui s'occupera de la partie commerciale, ou un commanditaire avec apport de fr. 15,000.

L'industrie dont s'agit est prospère; toutes garanties seraient données pour l'apport. (2437)

Adresser les offres à M. A. Bersot, notaire, Rue Léopold-Robert, n° 4, à La Chaux-de-Fonds.

**Occasion exceptionnelle**

Pour le lancement d'un article de grande vente, laissant un beau bénéfice, on cherche capitaliste ou employé intéressé avec apport de fr. 10 à 20,000. Affaire sûre. Garantie serait donnée.

Écrire G 755, poste restante, Rue d'Italie, Genève. (2436.)

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbüro. Erfolg garantiert. Verl. Sie Gratissprospekt H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. B 15.